

**SOCIÉTÉ INFINIE**



## Projektskizze

In den letzten Jahren hat es in Düsseldorf einen merklichen Wandel in der Kunstszene gegeben.

Sichtbar wird dies an der Vielzahl der Projekträume und künstlerischen Initiativen, jungen Galerien, neuen Sammlungen, den Führungswechseln an Kunstakademie und Kunstverein und einhergehender internationaler Aufmerksamkeit für das kulturelle Geschehen in Düsseldorf.

Unser Interesse liegt darin einen Ort zu schaffen, wo diese partikularen Strukturen, Gemeinschaften und Individuen miteinander in Austausch treten können, indem mediale und institutionelle Grenzen zeitweilig suspendiert werden. Als neuer Treffpunkt für Kulturschaffende, Künstler, Musiker und Geisteswissenschaftler wollen wir zum unmittelbaren Dialog und Diskurs einladen.

An den Performances, Lesungen, Konzerten, Screenings und Vorträgen kann jeder der Anwesenden partizipieren, indem er sich an den anschließend entstehenden Gesprächen sowie Situationen beteiligt. Dies macht den performativen Charakter des Projektraumes aus, dem unser Hauptinteresse gilt.

Idealerweise entsteht eine Situation von Gegenwärtigkeit, die in Zeiten medialer Realität einen gesteigerten Wert darstellt. Auf dieser Bühne regen wir zu einem spielerischen Austausch an, der abseits von marktstrategischen Profilierungen der Kunstwelt stehen soll. Ein autonomer Spielplatz mit eigener Öffentlichkeit, der die Akteure zur Interaktion bewegt.

Das kulturelle Leben einer Zeit wird immer durch die Orte an denen es stattfindet bedingt. Während des Auftaktes in die Moderne des 20. Jahrhunderts haben Einrichtungen wie Künstlercafés und Kunstvereine die Bildung von Kollektiven begünstigt und damit einen wichtigen Beitrag auf dem Weg hin zur Avantgarde geleistet. Wir wollen eine Avantgarde nicht im herkömmlichen Sinne, sondern eine Avantgarde der Gemeinschaft, die es den Einzelnen ermöglicht, trotz ihrer individuellen Unterschiede in einen ideellen Austausch zu treten.

Die offene Struktur der „Société Infinie“ ist darauf ausgerichtet auch internationale Vernetzungen zu ermöglichen - ein kosmopolitisches Selbstverständnis wird gefördert. Das experimentelle Programm ist Bestandteil der Programmatik eines Happenings einer nie vollendeten Gesellschaft.

## Esquisse du Projet

Ces dernières années ont vu un changement considérable à Düsseldorf au sein des cénacles artistiques.

Et cela se manifeste par la multiplication croissante des initiatives artistiques, l'ouverture de 'jeunes' galeries, la création de nouvelles collections d'art, la nouvelle génération de recteurs de la 'Kunstakademie' d'une part ; et d'autre part, parce que la vie culturelle de Düsseldorf attire l'attention internationale.

Alors, il nous semble nécessaire de créer un espace, où les échanges sont libérés de toutes les contraintes institutionnelles, et se situent en dehors des limites qu'imposent les dispositifs des médias. Il nous importe de faciliter un lieu de rencontres pour artistes, musiciens, créateurs de tous bords et de toutes personnes intéressées afin de les inviter à dialoguer en direct et sans intermédiaire.

Tout chacun est libre d'intervenir en s'investissant dans toutes les discussions qui se tiendront à la fin des spectacles. C'est précisément cela qui constitue le caractère performatif de cet espace-projet.

Dans l'idéal, la présence qui se produit dans l'immédiateté, représente une valeur ajoutée à l'époque actuelle où la tendance au virtuel prédomine. Nous incitons à un échange jovial et sans intermédiaires en dehors des stratégies commerciales des médias et de la logique du marché de l'art visant toujours vers une augmentation accélérée du profit. Notre espace est un espace autonome avec son public invitant à l'interaction directe.

La vie culturelle et artistique d'une époque est toujours tributaire des espaces dans lesquels ils sont représentés. Au tournant du XXIème siècle cafés et ateliers d'artistes ont facilité la formation d'une nouvelle socialité et ont ainsi contribué à l'Avant-Garde. Nous ne réclamons pas une nouvelle Avant-Garde, au sens banal du terme, mais nous proposons une toute nouvelle socialité dans l'immédiateté même, afin de faciliter un échange intense d'idées et ainsi dépasser les différences individuelles.

La structure ouverte du projet SOCIÉTÉ INFINIE, cela va de soi, vise à l'ouverture transnationale et vise à se connecter globalement. Notre programme fait partie d'une programmation de l'événementiel à l'image d'une société en devenir, d'une SOCIÉTÉ INFINIE.

## Project Drawing

In the last years, the Düsseldorf art scene has been changing significantly. One need look no further than the numerous project-spaces, artist initiatives, young galleries, new collections and the changes in leadership at the Kunstakademie and Kunstverein.

We are interested in creating a space, beyond institutional limits, where these particular structures, communities and individuals can interact, a space where artists, musicians, academics and other cultural producers can engage in unmediated dialogue, where everyone present is invited to take part in the performances, readings, screenings, lectures and the situations that ensue.

This performative practice is our main interest and will define our space. Ideally, a situation of actual presence can evolve which, in an age of virtual realities, has an intrinsic value.

On this stage, we want to encourage a playful exchange which should stand apart from the market driven profiling of the art world - an autonomous playground, with its own public, moving its agents to action.

The cultural life of a time has always been defined by the sites where it takes place. At the inception of the 20th century avant-garde, places like artist-café and project spaces enabled the formation of collectives and made their contributions to the avant-garde in their own way. We are working towards our own avant-garde, not in the traditional sense but rather a communal avant-garde, allowing individuals to interact in a meaningful way despite their differences.

The Société Infinie's open structure is also oriented towards international networking.

We promote a cosmopolitan conception of self. Our experimental program is part of the emergence of a society which is never complete.



Im Rahmen des Projekts wurde der Verein

**Société Infinie e.V.**

von

**Isabella Fürnkäs  
Janosch Jausch  
Morgaine Schäfer**

gegründet.





## Soiree Inconnu

Die Maske, ein ursprünglich plastisches Gebilde aus Holz, Leder oder Ton, gibt seinem Träger die Möglichkeit eine neue soziale Rolle anzunehmen. Vom festen Gegenstand ausgehend, haben sich mit der Zeit auch andere Formen der Maske gebildet, z.B. die geschminkte Maske im Theater.

Allerdings birgt die Maske auch ein Problem. Wie lange bleibt sie Hilfsmittel und wann wird sie zum realen Leben?

In dem Film *die Maske* (1994) verleiht eine aus dem Fluss gefischte Holzmaske dem Protagonisten übernatürliche Kräfte und verwandelt den schüchternen Bankangestellten in eine linkische Comicfigur, die jegliche Gesetze der Physik auf den Kopf stellt. Doch nach einiger Zeit will die Maske nicht mehr ihren Wirt verlassen.

An welchem Punkt fängt unsere Maskerade an Wirklichkeit zu werden?

Oder wo liegt die Grenze zwischen Privat und Öffentlich?

In der Musikbranche angefangen in der Heavy Metal Szene, mit ausgefallenen Kostümen und geschminkten Masken bei *Kiss*, sowie in der HipHop Szene *Sidos* verchromte Totenkopf-Maske wurde die Maske immer wieder als Stilmittel und zur Unterstützung der Bühnenshow, später Musikvideo, eingesetzt. An den maskierten Bands kann man eine interessante Entwicklung sehen, irgendwann kannte man nicht mehr unbedingt die Musik der beiden Beispiele, sondern nur die Masken sind im kollektiven Gedächtnis verinnerlicht. Ein Phänomen welches auch stark in der Pop-Musik und der ganzen Pop-Kultur zu sehen ist. In der Pop-Musik zählte nicht mehr nur der Song, es ging darüber hinaus um Plattencover, Bühnenpräsenz (Tanz, Kleidung, Show), Musikvideos, sowie dem ganzen Image des Pop-Künstlers.

In mehreren Veranstaltungen wollen wir uns der Thematik der Maske und ihren zeitgenössischen Formen zuwenden. Zusammen mit Musik-Studenten/-Absolventen der Robert Schumann Hochschule und des Institut für Musik und Medien Düsseldorf, sowie Künstlern und Soziologen, soll im Vorfeld verschiedene Literatur gelesen und anhand von allerlei Beispielen ein Konzept oder ein Drehbuch für drei bis vier Veranstaltungen geschrieben werden.

Das gesamte Projekt wird filmisch festgehalten. Das Filmmaterial wird gesichtet und archiviert.

## Decameron

*„1348. Sieben junge Frauen und drei junge Männer fliehen vor dem Schwarzen Tod, der in ihrer Heimatstadt wütet, in ein Landhaus in der Nähe von Florenz. Um sich die Zeit zu vertreiben, erzählen sie sich Geschichten, zehn an jedem Tag, so dass nach zehn Tagen 100 Geschichten versammelt sind. Aber was für Geschichten! Derbe, tragische, komische und erotische Geschichten.“*

Frei nach Boccacios Werk wird eine zehntägige Veranstaltung geplant. Der Gestaltung keine Grenzen gesetzt, besteht der Vorschlag, einzelne Geschichten gemeinsam zu lesen und neu zu interpretieren.

Von einer kleinen Gruppe an Künstlern, Theater-, Literatur-, sowie Germanistikstudenten soll ein Programm entworfen werden, welches über den Zeitraum von 10 Tagen stattfindet und gefilmt wird. Das Programm kann kurze Theaterstücke, performative Interpretationen oder musikalische Darbietungen der Geschichten beinhalten. Es können auch gemeinsam Kapitel aus dem Buch gelesen oder eigene Geschichten erzählt werden.

Das gefilmte Material wird gesammelt und archiviert.

## Furniture

Möbelstücke sind immer wieder Gegenstand zeitgenössischer Bildhauerei in den unterschiedlichsten Facetten. Sie erscheinen als mehrdeutige Objekte, die in ihren Formen als eigenständige Wesen, Objekte, Modelle oder Erinnerungen auftreten. Das einzelne Stück erscheint los gelöst von einer Funktion und doch angelehnt an menschliche Körpermaße.

Wo liegt die Bedeutung des Möbelstücks in seinen Interpretationen in der Kunst und der Funktionalität eines Gebrauchsgegenstandes im Design?

Eingeleitet durch das Bauhaus mit der Verbindung von Architektur, Kunst und Design finden Möbel ihren Einzug in die zeitgenössische Bildhauerei.

Richard Artschwager baut Schiffsaltäre die zu Kunstobjekten werden und Möbel ohne Funktionalität, Claes Oldenburg verfremdet Hausrat und Inventar.

Innerhalb dieses Gespräches suchen wir eine Anordnung von Künstlern, Kunsthistorikern, Designern, Architekten und Handwerkern, die sich aus ihrer Sicht dem Mobiliar als skulpturales Objekt annähern, diskutieren und austauschen.

Welche Elemente einer Gestaltung teilen und unterscheiden Kunst und Design, Handwerk und Architektur? Wie differenziert ein Kunsthistoriker zwischen Objekt, Skulptur und Design?

Dieses Format soll einen interdisziplinären Austausch anhand eines Begriffs und Objektes werden, dessen Bedeutung sich in der zeitgenössischen Kunst mehr und mehr verfremdet hat.

Eine Diskussion zu Inventar zwischen ästhetischem Design und künstlerischem Ausdruck; von Richard Artschwager, Mies van der Rohe, Franz West, Tobias Rehberger bis hin zu zeitgenössischen Designern wie Ettore Sottsass und Konstantin Grcic.

## Der rote Kaffee - Ein politisches Abendprogramm.

Wir beschäftigen uns hier mit Marx' Sozialismus, seiner Geschichte und seinem Einfluss auf die moderne Philosophiegeschichte sowie marxistischer Utopie und ihren Einfluss auf die Künste.

In Anlehnung an die Umgebung der Wiener Kaffeehausbewegung treffen wir uns bei frisch gebrühtem Kaffee, um gemeinsam zu lesen und zu diskutieren.

Auftakt der Veranstaltungsreihe ist eine Lesung und Aufarbeitung von Marx's *Kapital* und den Begriffen eines Neomarxismus, aufbauend auf dem Buch *Empire* von Antonio Negri und Michael Hardt.

Diese versuchen darin eine aktuelle Weltordnung zu beschreiben. Macht hat darin kein eindeutiges Zentrum mehr, Nationalstaaten verlieren an Bedeutung. Die immaterielle Arbeit hat in unserer Dienstleistungsgesellschaft die rein physische Arbeitskraft in ihrer Bedeutung abgelöst.

Die heutige Welt nach *Empire* wird geprägt von der „Vielheit“ ihrer Individuen. Negri und Hardt streben hier einen erneuerten Kommunismus an.

Ausgehend dieses Entwurfs einer Weltordnung möchten wir diskutieren, welche Rolle die Künste in solch einer Weltordnung einnehmen.

Wie verbindet sich immaterielle Arbeit mit dem originären Objekt in den Künsten, oder wird dieses Original abgelöst von der Vielheit seiner Abbildungen?

Welchen Einfluss hat eine wie in *Empire* beschriebene Machtausübung auf eine Politisierung der Künste, und kann Kunst im Sinne immaterieller Arbeit überhaupt unpolitisch sein?

Eine Auseinandersetzung zu Marxistischer Utopie und einer Dystopie der Künste.

## First Click

Der First Click bezeichnet hier das erste Aufkommen elektronischer Elemente im Disco Pop der 70er Jahre sowie die Beginne der Computermusik.

Wir bewegen uns in den Anfängen bei den Impressionisten um Claude Debussy und Maurice Ravel bis zu den Rivalitäten zwischen alten „Erbfeinden“, der „Musique Concrete“ in Paris und der gleichzeitig aufkommenden „elektronischen Musik“ aus Köln um 1950, mit Protagonisten wie Karlheinz Stockhausen und Piere Boulez.

Von Impressionismus und Neuer Musik gehen wir weiter zu den ersten Computergenerierten Klängen und Musikcomputern wie dem Fairlight Musikcomputer von 1979, eingesetzt auf Alben wie dem Meilenstein elektronischer Musik „Bergpredigt Oratorium für Musikcomputer und Stimmen“ 1983 von Hubert Bognermayr und Ulrich Rützel, sowie dem WDR Konzert „A Million Bits in Concert“ von 1987.

Schwerpunkt einer solchen Veranstaltung sind neben der Musikalischen Erfahrung eine zeitgenössische Interpretation einer Generation die dem Techno näher ist als der Neuen Musik und die Frage der Inszenierung zwischen Konzertaufführung und Performance.

Wir beginnen den ersten Abend mit einem Konzert über die Anfänge der Neuen Musik ab 1900 mit Interpretationen von Claude Debussy, Maurice Ravel und Paul Dukas und der musikalischen Strömung des Impressionismus.

Der zweite Abend beginnt mit einem Screening des Konzerts von Johannes Schmoelling „Million Bits in Concert“ das 1987 vom WDR veranstaltet wurde und bei dem erstmals live verschiedene Computersysteme zum Einsatz gekommen sind.

## 15 on Demand

Wir laden einen jungen Kurator/in ein, welche/r vier Künstler auswählt.

Jeder Künstler präsentiert drei Arbeiten.

Diese werden erst im Laufe der Ausstellungseröffnung aufgebaut und rotieren während der Eröffnung in einer vorgegebenen Reihenfolge. Somit ergeben sich 15 einzelne Ausstellungsbilder, bis das letzte Werk abgebaut wurde.

Es geht um den Versuch eines performativen Aktes zwischen Auf und Abbau und den Eindrücken der wechselnden Konstellationen der erzeugten Bilder und Ansichten.

Die Art der Betrachtung der Ausstellung vollzieht sich vom Einzelmoment der Betrachtung eines Bildes zu einem zeitlich limitierten Ablauf. Jeder erfassbare Eindruck wird vorgegeben und bewegt sich entlang einer festgelegten Handlung. Die Ausstellung wandelt sich von einer Installation zu einem performativen Akt.

Der Besucher entscheidet nicht länger selbst, wie lange und welcher Reihenfolge er die Kunstwerke betrachtet.

Bilderfahrung ist so nicht mehr zeitlos und auf ein einzelnes Ausstellungsstück limitiert, sondern performativ und multipel.

## Curated By

Angelehnt an das Ausstellungsformat „89+ Younger Than Rihanna“ richtet sich unser Ausstellungskonzept an junge, angehende Kuratoren.

„89+ Younger Than Rihanna“ war ein Projekt der Serpetin Gallery aus dem vergangenen Jahr. Die Serpetin Gallery hat zusammen mit dem DIS Magazin im Internet einen internationalen Aufruf gestartet und nach Künstlern gesucht, die im Geburtsjahr Rihannes bzw. später geboren wurden.

Im Unterschied zum Original suchen wir nach einem jungen Kurator, der sich auf einer Internetseite mit bis zu drei Ausstellungskonzepten bewerben kann.

Bedingungen: die Konzepte sollen Bezug auf unsere Räume haben. Es sollen aktuelle, junge und / oder unbekannte Positionen gezeigt werden. Wichtig ist uns hierbei auch, dass ein Kostenplan erstellt wird, da dies bei jeder Ausstellung eine wichtige Rolle spielt.

Nach Ablauf der Frist von 2 Monaten, laden wir zu einem Symposium ein, an dem die Konzepte besprochen werden können.

## Medizinische Utopie / Anthropomatik

Im Rahmen einer Diskussion stellen wir die Frage nach Asimovs Gesetzen der Robotik, dem Geist in der Maschine und die Bedeutung der Robotik in der modernen Medizin und der Ästhetik.

Ein Versuch eines Brückenschlags zwischen Medizin und Philosophie am Begriff der „Prothese“.

Die moderne Robotik umfasst heute die unterschiedlichsten Bereiche, von industrieller Automatisierung und Dienstleistung zu sozialer Interaktion in der Pflege und zu Hause, bis zur Chirurgie und Microrobotik bis zu rein synthetischem Leben.

Moderne Funktionsprothesen werden gegenwärtig durch myoelektrische Sensoren gesteuert, die die Muskelaktivitäten des Trägers erfassen und an die Prothese übertragen.

Es handelt sich dabei noch um relativ einfache, mechanische Prothesen die sich auf wenige Bewegungen wie Beugen und Greifen beschränken.

Die Zukunft sind künstliche Muskeln, lernfähige Systeme, synthetische Chromosomen, Symbiosen.

Das Thema dieser Diskussion ist dabei rein utopischer Natur. Forschung, Literatur und Philosophie ranken sich um den Begriff der Künstlichen Intelligenz in den größten wie kleinsten synthetischen und mechanischen Systemen.

Welche dieser Eigenschaften hat die perfekte Prothese, wo beginnt und wo endet die Symbiose Mensch Maschine und bleibt Intelligenz der selben Natur, ob menschlich oder künstlich erzeugt? Was bedeutet die Entwicklung einer maschinellen Intelligenz für uns, welche Rolle spielen Asimovs viel zitierten 3 Gesetze der Robotik, wohin führt die Anthropomatik, die Wissenschaft der Symbiose zwischen Mensch und Maschine, was ist der Geist in der Maschine?

Wie reagiert eine maschinelle Intelligenz als Ersatz für ein menschliches Glied, wo liegt die Utopie in dieser Verbindung?



## The Discjockey

Ein ultimatives DJ-Battle mit Vinyl-Platten in dem es um musikalisches Verständnis, performative Begeisterungsfähigkeit und die Inszenierung der Kultfigur DJ geht.

In einer mehrteiligen musikalischen und performativen Abendgestaltung findet zwischen Kuratoren, Galeristen und Kulturschaffenden ein spielerisches und experimentelles Rennen statt. Aktive Protagonisten unserer Kulturszene geben uns Einblicke in ihre musikalischen Einflüsse, Vorstellungen und Interpretationen.

In einem eigens dafür gestalteten Raum präsentieren sie uns ein zweistündiges Musikprogramm, visuell unterlegt und interpretiert von einem bildenden Künstler. Die Besucher bewegen sich durch diese Bilder aus Filmen, Zeitdokumenten und anderen Medien als Teil eines Happenings.

Die musikalischen Interpretationen umfassen jegliche Genres und Stilrichtungen, von Pop über Goa, Techno und House, Jungle, Rock, Metal, Klassik, Hip Hop und Jazz, sowie Backspinning, Beatmatching, Scratching und anderen DJ-Techniken. Und wie in einer DJ-Battle üblich entscheidet auch hier das Publikum über Gewinner und Verlierer.

Das Zusammenspiel von Musik und visueller Interpretation wird dokumentiert und jede Veranstaltung von einem eingeladenen Designer illustriert. Die gesamte Inszenierung wird zu einem musikalischen wie visuellen Mixtape mit bekannten Protagonisten in neuen Rollen.

## Catwalk

Die Künstlerin Sarah-Jane Hoffmann plant eine Runway-Show zu inszenieren, in der Salzteigobjekte von männlichen Oberkörper freien Modellen vorgeführt werden.

Die Form des Laufstegs orientiert sich teils an den Räumlichkeiten. Eine längliche, stehende Konstruktion aus Stoffleinwänden umrandet wie eine Banderole den Laufsteg und verbirgt so die Gesichter der Modelle.

Die Konzentration auf die Objekte und Körper wird potenziert und bewirkt dadurch gleichzeitig eine Verschiebung der Wahrnehmung der gesamten Performance.

Einerseits findet eine Verschiebung hin zu einer möglichen kunstgeschichtlichen Einordnung der Abbildung des männlichen Torsos statt, gleichzeitig entsteht durch die Ausblendung der Gesichter eine Art Gesamtbild, das die Künstlerin mit dem Begriff „erotisierte Abstraktion“ beschreibt.

In der Inszenierung beschäftigt Hoffmann die Frage, wie der kurze Moment visueller Verfügbarkeit von Mode in Beziehung zu den großen wiederkehrend appropriierten Themen der Kunstgeschichte steht; anhand der Beispiele „Alte ägyptische Malerei“ und „Griechischer Skulptur“ und befindet sich hierbei in beständiger Weiterentwicklung der Thematik. Im Zuge der Performance werden die unterschiedlichen Abbildungen des männlichen Körpers in der ägyptischen Malerei, antiken griechischen Skulptur und modernen Zeit in der Realisierung thematisiert und Verlinkungen der einzelnen Ideale versucht zu setzen.

Das heißt, dass das Publikum der Performance sich vorrangig mit skulpturalen und malarischen Fragen in Bezug auf den männlichen Körper auseinandersetzt. Interessant können hierbei die Charakteristiken wie Farbe, Pose, zwei- und dreidimensionalen Raum und ihre Verschmelzungen sein.

Eine Sammlung altgriechischer Gedichte und Epigramme „Anthologia Palatina“ u.a., sowie das Buch „The Boy“ von Germaine Greer, werden Leitfaden sein.

Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung soll eine geschlossene Runway-Show sein, die sich medial in Form von Videos, Salzteigobjekten, Textilien, Bodenarbeiten, Lichtinstallation und Papierarbeiten als Performance präsentieren lässt.

## Five Sisters - Guy de Cointet

Das weltberühmte Stück von 1982 von Guy de Cointet (Barnsdall Park Theatre), was bereits im MoMA etc und 2013 in der Kunsthalle Düsseldorf gezeigt wurde, wird reinszeniert.

Zwei Berliner Künstlerinnen, Tabea Marschall und Magdalena Mitterhofer, derzeitige Studenten der Universität der Künste Berlin, zeigen in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus eine Neuinterpretation des Stücks. Die Kostüme werden von der Kostümbildnerin Isabelle Lange entworfen.

*Five Sisters* ist eine Collage aus Themen wie Schönheit, Selbsthilfe und widerstreitenden Gefühlen. Inspiriert von Cointets getriebener Liebe zur Sprache zeigt die Performance das Leben von fünf Schwestern, die sich mit den Problemen und den Freuden des modernen Lebens während eines Sonntagnachmittags beschäftigen. Aus Diskussionen über Schönheitschirurgen, exotische Lokale und New-Age-Tinkturen ergeben sich die minimalistischen Regieanweisungen.

Die Uraufführung und Kollaboration mit Bildhauer Eric Orr (1939–1998), der das Bühnenbild, Licht und Sound für die Produktion entwarf, wurde später von Elizabeth Orr rekonstruiert und ist Teil des inspirierenden „*I Don't Want To Be Part of Your Revolution*“, ein Performance-Programm in Amsterdam.

Bei der Reinszenierung steht die Auseinandersetzung mit den Grundparametern Raum, Zeit und Sprache im Vordergrund, die aufgegriffen und neu definiert werden.

Das Stück wird neuinterpretiert, es arbeitet mit unterschiedlichen Stilmitteln wie Audioeinspielungen, unterschiedlichen Farbkontexten, ausgefallenen Kostümen und wird im Kontext des pulsierenden Zeitgeschehens einer jungen, losgelösten Internet-Generation auf ästhetische Art und Weise gezeigt.

Die Schauspielerinnen stehen während des Stücks stark mit dem Publikum in Dialog und integrieren sie mit ins Bühnengeschehen - der partizipatorische Anteil ist wesentlich für die Neuinterpretation und macht die Performance aus.

Im Rahmen dieses Projekts stehen die Künstlerinnen im Dialog mit der Regisseurin Elizabeth Orr.

## Huysmans Dinner

In einem von den Künstlerinnen Frauke Dannert und Angela Fette szenografisch bearbeiteten Raum soll ein skurriles, inszeniertes und literarisches Dinner stattfinden.

Ca. 15-30 geladenen Gästen wird in einstudierten Bewegungen und Abläufen in einem performativen Akt ein mehrgängiges Menue gereicht. Fünf kostümierte Performer fungieren in der seltsam aufgeladenen Szenerie als Serveusen und Garçons, die frei nach dem Roman „Gegen den Strich“ von Huysmans inszeniert werden.

Ein kleines Orchester spielt einleitend vor dem Essen, zwischen den Gängen und zum Abschluss begleitend zu den einzelnen Performances. Es finden Lesungen der Texte, Gesangs- und Tanzeinlagen statt, die die Gäste zur Partizipation animieren und eine andere, vergangen erscheinende Welt eröffnen.

*„Während ein verborgenes Orchester Trauermärsche spielte, wurden die Gäste von nackten Negerinnen bedient, die Pantoffel und Strümpfe aus silbernem, mit Perlen besticktem Stoff trugen. Aus schwarz umrandeten Tellern hatte man Schildkrötensuppe, russisches Roggenbrot, reife Oliven aus der Türkei, Kaviar, Rogen von Meeräschen, geräucherte Blutwurst aus Frankfurt, Wildbret in lakritzen- und schuhwichsenfarbigen Saucen, Trüffelkraftbrühe, ambraduftende Schokoladencreme, Pudding, Blutpirsiche, Traubenmus, Brombeeren und Herzkirschen gegessen;...„Diner anlässlich einer vorübergehend erloschenen Männlichkeit“ hatte auf den Einladungskarten gestanden...“*

(Aus „Gegen den Strich“ von Joris-Karl Huysmans)

Die gesammte Szenerie wird aufgezeichnet und dokumentiert, um anschließend in Bezug auf den Originaltext weiterverarbeitet zu werden.

*weitere Projektideen und Kooperationen*

*Amish Night*  
*Back to the Future*  
*CSS Battleship*  
*Elephant*  
*Experimentelle Raumkonzepte*  
*Films By*  
*Gravitation und Quantenphysik*  
*Illumination - Rimbaud und Benjamin*  
*In Heaven Everthing is Fine*  
*Inside the Factory*  
*L.B.R. - Bitchism*  
*Les Livres*  
*Marcel Proust*  
*Modem Gomorrha*  
*Paint Like Bob Ross*  
*Der Rausch*  
*RE- MTV*  
*Sexphilosophen und die Aufklärung*  
*Der Single Club*  
*Shitty Nail Art*  
*Soundtrack for a Room (I)*  
*Speed Networking*  
*Studio Braun*  
*Die Sumerische Keilschrift*  
*UV/US*  
*Zimmer 23 - Stabil Elite in der Loge*

